

SCHWABACH – Julia Steinberg liefert farbliche Feste für die Augen. "Meine Bilder sollen von der Wand springen", erklärt sie. "Je mehr Farbe, desto ausdrucksvoller ist das Bild." Für die 60-jährige Künstlerin aus Dortmund ist Malerei eine Verdichtung von Form und Farbe. Ihr Hauptsujets sind Boote und Landschaften. Die eindringlichen Farbkombinationen sind nie Zufall. "Es muss im Bild funktionieren", sagt sie, "und ich arbeite daran, bis es funktioniert." Vernissage für die neue Ausstellung in der Städtischen Galerie Schwabach ist heute Abend um 19 Uhr. Zur Einführung spricht Künstlerbundvorsitzende Margot Feser.



"Liquid Colour" hat Steinberg die Schwabacher Werkschau genannt. Ihr Handwerkszeug hat sie damit eher weniger im Blick gehabt, Schließlich sind Ölfarben grundsätzlich alles andere als "flüssig". Vielmehr greift sie damit eines ihrer Gestaltungselemente auf. Wasser, seine Spiegelungen, seine Bewegungen und seine verhüllende Oberfläche, die der Szenerie etwas geheimnisvoll Undurchdringliches verleiht. Wasser, das zu Booten gehört, wie Romeo zu Julia oder wie Salz zu Pfeffer. "Ich habe mal ein Boot an Land gemalt, das war deprimierend", erklärt Steinberg. Das Wasser prägt die Szenerie, bestimmt die Perspektive und die Lage der Boote zueinander oder/und zu ihrem Spiegelbild. Mal ist es intensiv pink farbig vor einer Kaimauer in kräftigem Orange, mal türkis, mal tiefblau. In der Tat also "flüssige Farbe".

Julia Steinberg entwickelt ihre Bilder aus echten Ansichten. "Jedes Bild repräsentiert einen existierende Ort", versichert sie. Kaimauern, Stege, Hafenbecken, Venedig, Landschaften auf Sizilien und in Frankreich. Steinberg fotografiert und entwickelt über Schwarz-weiß-Zeichnungen ihre stilisierten Boots-Formen. Die Farbe wird dann zum Ordnungsgerüst, das eine Flächen-Raum-Wahrnehmung ermöglicht. Ganz häufig sind Schiffe, deren Abbild sich im spiegelnden Wasser verdoppelt. Einige Boote sind leer. In anderen erkennt man unterschiedlich angeordnete kubische Elemente. Szenerien ohne Menschen, ruhig und kontemplativ aufgefasst.

Kräftige Farbsetzungen strukturieren den Bildraum. Helligkeit und Sättigung von Farbe kennzeichnen die kompositorische Pointierung und geben Steinbergs Bildfindungen etwas Unverwechselbares. Auch die Formate sind mit Bedacht gewählt. Julia Steinberg lässt stark fokussierende Bildkanäle entstehen: Es scheint, als öffne sie lediglich einen Sehschlitz. Das Auge muss sich den Weg bahnen in die Komposition aus farbigen Flächen. Dabei setzt Julia Steinberg auf sich scheinbar widersprechende Farbkontraste und Farbkonstellationen, die ihren im Kern traditionellen Sujets eine neue, so noch nie gesehene Erscheinungsweise geben. Sie haucht den Motiven neues Leben ein. Zu sehen bis zum 16. April zu den Öffnungszeiten der Städtischen Galerie Schwabach.

Text & Bild: ROBERT SCHMITT